



UniversitätsKlinikum Heidelberg

---

# **8. Heidelberger Tag der Allgemeinmedizin**

Fortbildung  
Lehre  
Praxisforschung  
Versorgung

Tagungsprogramm mit Kurzbeschreibungen

Stand 11. Januar 2008

**Samstag, den 26. April 2008**

Hörsaalbereich der Medizinischen Klinik  
Im Neuenheimer Feld 410  
D-69120 Heidelberg

Veranstalter:  
**Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung**

[www.allgemeinmedizin.uni-hd.de](http://www.allgemeinmedizin.uni-hd.de)

Mit Unterstützung durch den Förderschwerpunkt Allgemeinmedizin  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

## **S a m s t a g , 2 6 . A p r i l 2 0 0 8**

8:30 – 9:00      Anreise, Anmeldung

**9:00 – 9:30      Eröffnung, Einführung**

Begrüßung (Prof. Szecsenyi, Dr. Engeser)

Neues aus der Forschung und der Lehre

**9:40 – 11:10      WORKSHOPS/FORTBILDUNG**

### **Für HausärztInnen / WeiterbildungsassistentInnen**

1. Rationale Pharmakotherapie – Veränderungspotenziale erkennen und in der eigenen Praxis umsetzen  
(Frau Dr. Kaufmann-Kolle)

Begriffe wie Bonus-Malus /Ablösevereinbarung, Kosten pro Tagesdosis, Me-Too-Präparate und Patientensicherheit sind in aller Munde. Was steckt dahinter und wie können entsprechende Vorgaben und Empfehlungen in der eignen Praxis umgesetzt werden. Im Rahmen des Workshops werden gemeinsam in Kleingruppen Lösungsvorschläge erarbeitet:

- Berechnung der Kosten pro Tagesdosis und Preisvergleich am Beispiel von relevanten Wirkstoffgruppen
- Was sind Me-Too-Präparate – wie kann ich sie ersetzen.
- Detektion problematischer Wirkstoffe (Beers-Liste) bei Älteren – worauf muss ich bei der Verordnung achten.

Bitte einen Taschenrechner mitbringen!

Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung vom Oktober 2007 wiederholt

2. Kardiovaskuläre Risikokommunikation in der Hausarztpraxis  
(Frau Dr. Ludt)

In der Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen kommt einer umfassenden Risikoberatung mit dem Ziel der Reduktion modifizierbarer Risikofaktoren eine entscheidende Bedeutung zu. Für die hausärztliche Versorgung wurden hierzu computergestützte Beratungsinstrumente wie z.B. e-ARRIBA entwickelt (**A**bsolute und **R**elative **R**isikoreduktion: individuelle **B**eratung in der **A**llgemeinpraxis). Das von den allgemeinmedizinischen Abteilungen der Unikliniken Marburg und Düsseldorf entwickelte und von unserer Abteilung evaluierte Instrument, das die individuelle Risikokalkulation eines Patienten ermöglicht, bietet zusätzlich die Option, das kalkulierte Risiko zu visualisieren und mögliche Therapieoptionen mit entsprechenden Möglichkeiten der Risikoreduktion zu veranschaulichen. In diesem Workshop wird das Instrument zunächst erläutert, dann erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit das Programm in Kleingruppen anzuwenden. Jeder Teilnehmer erhält das Programm (Java-Anwendung) auf einer CD-ROM.

3. „Finden von evidenzbasierten Informationen für die Arztpraxis in der Medline Datenbank“  
(Frau Dr. Miksch, Frau Trieschmann)

Angesichts des stetig wachsenden Wissens in der Medizin und angrenzenden Gebieten ist es für Ärzte heute sehr wichtig Grundbegriffe der evidenzbasierten Medizin zu kennen und möglichst schnell und effizient die relevante Literatur zu einer klinischen Fragestellung in der Praxis auffinden zu können.

Die Medline (erstellt von der Library of Medicine, USA) ist weltweit die umfassendste frei zugängliche biomedizinische Literaturlatenbank. Der Zugang ist online über verschiedene Anbieter kostenfrei möglich.

Im Workshop wird die Datenbank über den Zugang Pubmed mit verschiedenen Suchmöglichkeiten vorgestellt. Anhand von praktischen Beispielen wird das Auffinden von relevanter Literatur geübt.

4. Schilddrüsendiagnostik und -Therapie - Update 2008  
(Dr. Fohr, Dr. Bömkes)

Der Workshop bespricht, anhand aktueller Fallbeispiele aus der hausärztlichen Praxis und unter Einbeziehung neuester Leitlinien der ETA, Fallstricke und Möglichkeiten der modernen Schilddrüsenbehandlung in der Praxis.

#### **Für HausärztInnen / WeiterbildungsassistentInnen / ArzthelferInnen**

5. Forum Qualitätsmanagement: Erfüllung der Qualitätsmanagement – Richtlinie für die vertragsärztliche Versorgung  
(Frau Dr. Marx, Frau Schay)

Wie können die gesetzlichen Vorgaben zur QM- Dokumentation erfüllt werden? Grundelemente eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements und welche Instrumente kann ich für die Einführung in der Praxis nützen?

Anhand von praktischen Beispielen üben die Teilnehmer die Erstellung von Prozess- und Ablaufbeschreibungen, Durchführungsanleitungen und Checklisten

Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung vom Oktober 2007 wiederholt.

6. Bewerberauswahl für die Praxis  
(Herr Reuschenbach)

„Passt die Person zu uns?“, diese Frage stellt sich, wenn neue Mitarbeiterinnen für die Praxis ausgewählt werden sollen. Die Bewerberin muss dabei nicht nur Wissen und Fertigkeiten mitbringen, sondern auch ins Team passen. In dem Workshop sollen gemeinsam Kriterien für die Auswahl entwickelt werden und das optimale Vorgehen von der Anwerbung bis zum Unterschreiben des Arbeitsvertrags erläutert werden. Zwei Aspekte sind dabei besonders wichtig: (1) Das Praxisteam sollte in allen Schritten der Bewerberauswahl beteiligt werden. (2) Auch die Bewerberin wählt aus, nämlich die Praxis. Daher ist ein offener und fairer Umgang notwendig. Der Workshop zeigt an einigen realen Fällen wie Bewerberinnen die Auswahl erlebt haben und welche Folgen dies für eine Praxis haben kann.

7. Fremde Sprache, andere Kultur – anderes Krankheitsverständnis?  
(Frau Dr. Bahadir, Dr. Parmakerli-Czemmel)

In diesem Workshop, der sich sowohl an Ärzte wie auch an Arzthelferinnen/ medizinische Fachangestellte richtet, soll anhand von Daten und Fallbeispielen herausgearbeitet werden, wie eine bessere Kommunikation mit Patienten mit Migrationshintergrund in der Hausarztpraxis gelingen könnte. Das Thema soll aus der Perspektive der allgemeinmedizinischen Hausarztpraxis und der interkulturellen Kommunikationsforschung beleuchtet werden

### **Für ArzthelferInnen / Medizinische Fachangestellte**

8. Laboruntersuchungen: Was ist wichtig? Schwerpunkt Antikoagulation CRP, Troponin (Dr. Ledig, Frau Weber)

Der wirtschaftliche und zielgerichtete Einsatz von Laboruntersuchungen spielt in der hausärztlichen Praxis eine große Rolle. Manche Tests dienen der Erkennung oder dem Ausschluss bestimmter Erkrankungen (z.B. CRP, Troponin, Blutbild) oder der Steuerung der Medikation (z.B. INR bei der oralen Antikoagulation). Für Notfälle werden inzwischen zahlreiche Schnelltests zur raschen Durchführung im Praxislabor angeboten.

Die Ergebnisse dieser Tests sind jedoch abhängig von vielen Einfluss- und Störfaktoren, von der gewissenhaften Durchführung und immer auch davon, wie wahrscheinlich eine bestimmte Erkrankung schon aufgrund der Vorgeschichte und den Krankheitssymptomen des Patienten ist.

Im Workshop werden wir beispielhaft drei Untersuchungen vorstellen und gemeinsam bearbeiten: CRP (C-reaktives Protein), Troponin und INR (Quick). Wir wollen den Teilnehmerinnen vertiefte Kenntnisse zu Aufbau und Durchführung der Untersuchungen vermitteln, die sie auch in die Lage versetzen, etwaige Fehlerquellen durch Befragung der Patienten zu erkennen und auch solche Fragen der Patienten zu beantworten, die sie dem Arzt vielleicht nicht zu stellen wagen.

Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung vom Oktober 2007 wiederholt

9. eDMP am Beispiel von Asthma bronchiale und COPD (Frau Schiele)

Grundlagen, Teilnahmemöglichkeiten, Dokumentation, Abrechnung Mitwirkung und Aufgabenteilung Arzt/ MFA

10. Symptombeobachtung und Therapie von Patienten mit Schmerzen. Aufgaben der Arzthelferin /MFA (Dr. Engeser, Frau Schreiter)

Zunächst werden die Grundlagen der Schmerzmittel und der strukturierten Schmerztherapie erläutert. In Kleingruppenarbeit wird dann versucht, diese Grundlagen in der täglichen Praxis einzusetzen. Zuletzt soll das Wissen in die kompetente Patientenberatung mit einfließen. Hierzu werden kleine Übungen durchgeführt und dann das Vorgehen besprochen.

11. Der ältere Patient: Das Geriatrie Basisassessment für Arzthelferinnen (Frau Bölker, Frau Mahler)

Ältere Menschen kommen häufig als Patient in die Allgemeinarztpraxis. Das Geriatrie Basisassessment stellt eine Möglichkeit dar, Probleme des Patienten in der Bewältigung alltäglicher Aufgaben frühzeitig zu erkennen, damit eine effektive Therapie zur Unterstützung / Förderung der Selbständigkeit eingeleitet werden kann und gleichzeitig die patienteneigenen Möglichkeiten erhalten bleiben.

Ziel des Workshops ist die Einführung der Arzthelferin /MFA in das Geriatrie Basisassessment und Anleitung zur praktischen Durchführung der Tests damit eine Sturzgefahr und eine Hirnleistungsstörung frühzeitig erkannt werden können.

12. Interne Möglichkeit zum Austausch für HiCMan Praxen (internes Seminar) (Frau Baldauf)

**11:10 – 11:30 KAFFEPAUSE**

## 11:30 - 13:00    WORKSHOPS/FORTBILDUNG

### Für HausärztInnen / WeiterbildungsassistentInnen

13.    Gesund beginnt im Mund - Systematische Untersuchung des Mundraums  
(Dr. Hassel, Dr. Steinhäuser)

Reliable und valide Untersuchungsinstrumente zum Mundgesundheitscreening leiten zu einer systematischen Untersuchung des Mundraums an. Im Rahmen des Workshops wird eine theoretische Einführung in wichtige Aspekte von Mundgesundheit gegeben und der Revised Oral Assessment Guide als Screeningsinstrument vorgestellt. Die Teilnehmer haben dann die Möglichkeit sich gegenseitig zu untersuchen, Zahnärzte unterstützen bei der Untersuchung.

14.    Das Kind mit Exanthem  
(Dr. Grulich-Henn, Dr. Leutgeb)

15.    Antikoagulation oder Thrombozytenfunktionshemmung? Nachbehandlung von Patienten mit interventionellen und chirurgischen Gefäßeingriffen in der Hausarztpraxis.  
(PD Dr. Böckler, PD Dr. Müller-Bühl)

Anhand von vier Fallvignetten wird Dauer und Art der Medikation besprochen und evidenz-basierende Richtlinien vorgestellt: -aorto-iliakale Bifurkationsprothese -Gefäßinterponat nach Popliteaaneurysma -iliakale und femoro-popliteale PTA/Stent -femoro-poplitealer Bypass

16.    Studentenfutter: die Seminare im Hospitationsprogramm  
(Frau Dr. Eicher)

Viele Lehrärzte bemängeln immer wieder, dass ihnen die Inhalte der allgemeinmedizinischen Seminare in der Vorklinik unbekannt sind. Dieses führt häufig dazu, dass das vorklinische Hospitationsprogramm für Studenten und Lehrärzte unbefriedigend ist. Im Workshop werden die Inhalte der allgemeinmedizinischen Seminare des Hospitationsprogramms (HeiPrax A) im Studiengang Humanmedizin der Universität Heidelberg vermittelt.

### Für HausärztInnen / WeiterbildungsassistentInnen / ArzthelferInnen

17.    „Zusammen sind wir stark.“ Teamentwicklung in der Praxis  
(Herr Reuschenbach)

Arzthelferinnen und Ärzte eint ein Ziel: Eine gute Versorgung der Patienten. Trotz dieser Gemeinsamkeit kann es im Alltag immer wieder zu Unstimmigkeiten und Konflikten im Team kommen. Wie wichtig ein funktionierendes Team ist, um auch unter schwierigen Umständen die gemeinsamen Ziele zu erreichen, wird in diesem Workshop verdeutlicht.

Anhand praktischer Übungen soll gezeigt werden, wie in einem Team unterschiedliche Fähigkeiten gezielt eingesetzt werden können, wie die Zusammenarbeit gefördert werden kann und wie wichtig ein offener und ehrlicher Umgang miteinander ist.

18. Praxisorganisation – Strukturierung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in und um die Hausarztpraxis (Frau Dr. Zeise-Suess, Frau Hoyn)  
Zur Vermeidung von Informationsverlust muß die Zusammenarbeit aller in und um die Hausarztpraxis Tätigen durch möglichst eindeutige Kommunikation strukturiert werden. In diesem Workshop werden Modelle gezeigt und miteinander sinnvolle, sofort anwendbare Konzepte hierzu erarbeitet.  
Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung vom Oktober 2007 wiederholt
19. Notfälle in der Hausarztpraxis / Reanimationstraining  
(Dr. Winkler, Dr. Müller)  
Die neuen Reanimations-Leitlinien in Theorie und Praxis.  
Nach einer kurzen Einführung zu den Änderungen wird das erworbene Wissen im Rahmen eines Megacodetrainings in 2 Kleingruppen vertieft.

### **Für ArzthelferInnen / Medizinische Fachangestellte**

20. Häufige Verbandstechniken: Kompressionsverbände - praktische Übungen (Herr Wolfmüller, Herr Mayer)  
Schwerpunkt des Workshops ist das Üben von Kompressionsverbänden. Dabei werden zu Übungszwecken mittels einer Sonde Ruhe- und Arbeitsdruck im Verband gemessen.  
Bitte eine (kurze) Sporthose / Rock zur Veranstaltung mitbringen, es werden gegenseitig Verbände angelegt.  
Dieser Workshop ist eine Wiederholung der Veranstaltung vom Mai, 2007
21. Laboruntersuchungen: Kalium, Krea und Genossen - Botschaften aus dem roten Saft (Dr. Ledig, Frau Weber)  
Was mache ich hier eigentlich? - Täglich sind MFA bei Blutentnahme, Probenverarbeitung und -versand an der Ermittlung wichtiger Laborwerte beteiligt. Der Workshop möchte die Kenntnisse von einigen häufig bestimmten und wichtigen Laborwerten vertiefen und Tipps zur Vermeidung von Fehlbestimmungen geben.
22. Welche Informationen liefert das EKG - was kann ich daraus lesen? (Frau Glassen, Frau Förschle)  
EKG - eine Fortbildung für Arzthelferinnen. Es werden Funktionsweise, die richtige praktische Durchführung und wichtige EKG-Beispiele aus der Praxis demonstriert. Fragen erlaubt bzw. erwünscht!  
Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung vom Oktober 2007 wiederholt

### **13:00-13:45 MITTAGSPAUSE**

## 13:45 - 15:15 WORKSHOPS/FORTBILDUNG

### Für HausärztInnen / WeiterbildungsassistentInnen

23. „Finden von evidenzbasierten Informationen für die Arztpraxis in der Cochrane - Datenbank“ (Frau Dr. Miksch, Frau Trieschmann)

Eine strenge Umsetzung der Prinzipien der EbM (Literatursuche und kritische Bewertung zu klinischen Fragestellungen) ist sehr zeitaufwendig und für den Einzelfall in der Praxis häufig nicht durchführbar. Eine Lösungsmöglichkeit besteht darin auf systematische Übersichtsarbeiten zurückzugreifen, in denen verschiedene Studien zu einer bestimmten Fragestellung zusammengefasst dargestellt und bewertet sind.

In der Cochrane Library der Cochrane Collaboration (einem weltweiten Netzwerk von über 11 000 Wissenschaftlern, Ärzten und Entscheidungsträgern) sind u.a. solche systematischen Übersichtsarbeiten in Form von Cochrane Reviews dargestellt.

Im Workshop wird die Cochrane Library mit den wichtigsten Suchfunktionen vorgestellt und der Umgang damit anhand von praktischen Beispielen geübt.

24. Der Student in der Hausarztpraxis. Anforderungen und Erwartungen an den Arzt. (Frau Dr. Eicher)

Zunächst soll besprochen werden, wie man den Ausbildungsstand des Studenten einschätzen kann.

Schwerpunkt des Seminars liegt in auf dem Feedback und der Benotung des Studenten mit den Unterpunkten, was ist Feedback und wie gebe ich ein konstruktives Feedback im Einzelfall und über die Gesamtwoche. Abschließend soll die Benotung angesprochen werden. Was beinhaltet eine gute Note/ eine schlechte Note? Die Möglichkeit ein eigenes Schema zu Prüfungsinhalten und Benotung zu entwickeln soll gefördert werden.

Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung vom Oktober 2007, wiederholt

25. Impf-Update: Neues aus den Empfehlungen der StIKo (Dr. Ledig)

In diesem Workshop für Ärzte sollen aktuelle Neuerungen in den Impfeempfehlungen vorgestellt und kritisch besprochen werden. Schwerpunkte:

1. Neu aufgenommene Impfungen (HPV, Pneumokokken);
2. Kritische Würdigung der Studienlage zur Effizienz von empfohlenen, doch umstrittenen Impfungen;
3. Wichtige Reiseimpfungen (Typhus, Tollwut).

### Für HausärztInnen / WeiterbildungsassistentInnen / ArzthelferInnen

26. Hilfsmittel und Heilmittel (Frau Schiele)

Definition, Verordnungsmöglichkeiten, welche Formulare, rechtliche Vorgaben

27. Möglichkeiten der Schmerzmessung in der Hausarztpraxis  
(Frau Hermann, Dr. Engeser)

Schmerzen gehören zu den häufigsten Anlässen für einen Arztbesuch. Im Workshop wird dargestellt, welche Möglichkeiten es gibt, das subjektive Phänomen "Schmerz" zu erfassen (z.B. über Ratingskalen), und wann längerfristige und ausführliche Dokumentationen (z.B. Schmerztagebücher) zur Verlaufskontrolle eingesetzt werden.

28. Zufriedene Patienten, zufriedenes Praxisteam, mehr Klarheit im Praxisablauf(alltag) -das Qualitätsmanagementsystem EPA  
(Frau Spamer-Riether, N.N.)

Das europäische Praxisassessment ist ein international etabliertes QM-System. Es hat den Vorteil, vor allem in der Hausarztpraxis schnell, leicht und effektiv umsetzbar zu sein. Die Praxis wird dort "abgeholt", wo sie gerade "steht". Individuell und maßgeschneidert wird für jede Praxis zusammen mit dem Visitor eine Strategie entwickelt und eine To-Do-Liste erarbeitet.

Einfacher geht's nicht!

29. Notfälle in der Hausarztpraxis / Reanimationstraining  
(Dr. Winkler, Dr. Müller)  
- Wiederholung Workshop 19 -

Die neuen Reanimations-Leitlinien in Theorie und Praxis.  
Nach einer kurzen Einführung zu den Änderungen wird das erworbene Wissen im Rahmen eines Megacodetrainings in 2 Kleingruppen vertieft.

### **Für ArzthelferInnen / Medizinische Fachangestellte**

30. Häufige Verbandstechniken: Kompressionsverbände - praktische Übungen  
(Herr Wolfmüller, Herr Mayer )  
- Wiederholung Workshop 18 -

Schwerpunkt des Workshops ist das Üben von Kompressionsverbänden. Dabei werden zu Übungszwecken mittels einer Sonde Ruhe- und Arbeitsdruck im Verband gemessen.

Bitte eine (kurze) Sporthose / Rock zur Veranstaltung mitbringen, es werden gegenseitig Verbände angelegt.

Dieser Workshop ist eine Wiederholung der Veranstaltung vom Mai 2007

31. Herz-Kreislaufkrankungen in der Hausarztpraxis – Wissenswertes für die Helferin  
(Frau Dr. Zeise-Suess, Herr Gutscher)

Workshop über praxisrelevante Herz-Kreislaufkrankungen. Interaktives Lernen der Herzfunktion und praktische Übungen zu einzelnen Krankheitsfällen - Erstellen eines Algorithmus für den Praxisgebrauch.

Aufgrund der großen Nachfrage wird diese Veranstaltung, vom Oktober 2007 wiederholt

32. Diabetes mellitus: Tipps zur Pharmakotherapie / Medikamenteneinnahme  
(Frau Schreiter, Frau Weber)

Medizinische Grundlagen sowie die Pharmakotherapie des Diabetes mellitus werden behandelt und an praktischen Beispielen erläutert.

**15:15      Ende der Veranstaltung**